

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

31. Jahrgang.

Nr. 11.

Neuenbürg, Samstag, den 25. Januar

1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 4 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Dieserjenige Ortsvorsteher, welche mit Erstattung des Berichts über die Zusammenfassung der Ortsbauhschau noch im Rückstande sind, (Enzthäler Nr. 4) werden an ungesäumte Berichterstattung erinnert.

Den 22. Januar 1873.

Königl. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Aus dem Schloßwäldchen:

1 Km. buchene Prügel,

50 Stück ungeb. buchene Wellen.

Zusammenkunft Samstag den 25. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf dem Münster.

Revier Solitude.

Eichenstammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 30. d. M.

Im Maierwald: 2 Eichen 1. bis 3. Cl. mit 27 F.M., im Sandlopf: 5 Eichen 1. bis 3. Classe mit 11,5 F.M., in der Sonnenuhr: 12 Eichen 1. bis 3. Classe mit 32 F.M., und im Bekenhäule: 38 Eichen 1. bis 3. Classe mit 117 F.M., im Ganzen 67 Eichen mit 187,5 F.M. und 2 Meßgerblöcke.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf der Solitude.

Leonberg, den 20. Januar 1873.

K. Forstamt.
Alber.

Neuenbürg.

Alford über Zaun-Reparatur.

Der hölzerne Zaun um das Bezirks-polizeigefängniß soll auf einer Seite erneuert, auf 2 Seiten ausgebessert werden.

Der Ueberschlag beträgt:

| | |
|---------------------|---------------|
| für Holzwaaren | 28 fl. 10 kr. |
| für Arbeitslohn | 28 fl. 48 kr. |
| für Delbarbanstrich | 5 fl. 7 kr. |
| | 62 fl. 5 kr. |

Die Ausführung wird im Abstreich vergeben. Die Verhandlung hierüber findet auf dem Rathhause

am Montag den 27. Januar,

Abends 6 Uhr

statt.

Den 23. Jan. 1873.

Amtspflege.
Wesinger.

Neuenbürg.

Mahnung

zur Anmeldung für die Militär-Stammrolle an die Militärpflichtigen aus dem Jahre 1853,

beziehungsweise deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherrn, vor dem 1. Februar ds. Js.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Wildbad.

Fichtenpflanzen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde hat an Fichtenpflanzen zu verkaufen:

circa 50,000 Stück 2jährige Verschul-Pflanzen,

circa 60,000 Stück 4jährige Pflanzen.

Liebhaber wollen sich mit ihren Offerten innerhalb 3 Wochen an die unterzeichnete Stelle wenden.

Den 23. Januar 1873.

Stadtschultheißenamt.
Mittler.

Engelsbrand.

Holz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindewaldungen kommen im Aufreiß zum Verkauf auf hiesigem Rathhaus am

Mittwoch den 29. Januar ds. Js.

Morgens 9 Uhr

281 Stück Gerüststangen,

156 " Feldstangen,

212 " Hopfenstangen.

120 Km. Brennholz.

Den 23. Januar 1873.

Waldmeister Weinmann.

Simmsheim.

Lang- & Klobholz-Verkauf.

Am Dienstag den 4. Februar ds. Js. werden im Gemeindewald Häng an die alte Staatsstraße zwischen Althengstett und Ostelsheim angrenzend:

143 Fm. oder 6000 C. forchen Lang- und Klobholz schöne Qualität auf dem Platz um baare Bezahlung verkauft.

Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr im Ort.

Den 21. Januar 1873.

Schultheiß Dompert.

Nichelberg.

Langholz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindewaldungen werden am

Mittwoch den 29. Januar ds. Js.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus dahier

350 Stämme forchen Langholz von 8 bis 22 M. Länge und circa 400 Fm. haltend, verkauft.

Kausliebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 21. Januar 1873.

Gemeinderath.

Magstadt.

Eichen-Verkauf.

Am Donnerstag und Freitag den 30. und 31. Jan. im Gemeindewald Grampsrain: 184 eichene Stämme, 3—9 M. lang, 20—80 Zm. Durchmesser. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Ort. Nachgebot wird nicht angenommen.

Schultheißenamt.
Kosink.

Privatnachrichten.

Höfen.

Bei dem Rothenbach-Werk haben wir eine größere Parthie gesägte

Weinbergpfähle

billig zu verkaufen

Krauth & Comp.

Calw.

Wein-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in- und ausländischer Weine, besonders mache ich auf einen ausgezeichneten Elsäßer aufmerksam.

D. Herion.

Solide tüchtige

Arbeiter

finden in einer Holzstoff-Fabrik bei guter Bezahlung dauerndes Engagement. Verheirathete Arbeiter erhalten freie Wohnung. Schriftliche Anträge nimmt entgegen

Julius Knapp,
Heilbronn.



Neuenbürg.

Gewerbebank.

Nächsten Montag den 27. d. Mts. Abends 7 Uhr findet die jährliche **General-Versammlung der Gewerbebank Neuenbürg** im Lokale des Hrn. Albert Luz hier statt.

Die Gegenstände der Tagesordnung sind:
1) Mittheilung des Jahresberichts und Feststellung der Dividende pro 1872.
2) Wahl der Mitglieder des Ausschusses.
Den 20. Januar 1873.

Der Ausschuss.

Neuenbürg.
Zum
Abschied
des
Herrn Gerichtsnotars Bauer
Iadet dessen Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 28. Januar, Abends 7 Uhr
in das Wirthschaftslokal von Hrn. Albert Luz ein
Kameralverwalter
Schöll.

Rappenhart.
Hochzeit-Einladung.
Verwandte und Freunde erlauben wir uns zur Feier unserer
Hochzeit auf nächsten
Montag den 27. Januar ds. Js.
in das Gasthaus zum „Röfle“ hier aufs Freundlichste einzuladen.
Carl Fr. Mönch,
Anna Marie Mönch, geb. Rentschler,
Mühlbesitzerin.

Oberlengenhart.
Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer
am nächsten
Donnerstag den 30. und Freitag den 31. Januar
stattfindenden
Hochzeit
in das Gasthaus zum „Adler“ dahier freundlichst und ergebenst ein.
Gottlieb Stahl,
Schultheißens Sohn,
Christiane Kling,
Ulrich Klings Tochter.

Dennach.
580 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen gefestigte Sicherheit parat bei **Schulmeister Walz.**
400 fl. Pflegschaftsgeld leih gegen gefestigte Sicherheit aus **Gottfried Glauner, Gemeinder.**

Pforzheim.

Lehrlinge

einige für's Ketten-
fach werden ange-
nommen bei

Fauler & Talmon,
Altstädter Kirchweg 258.

Neuenbürg.

Bestes amerikanisches Schweinefett

empfehlte bei größerer Abnahme besonders
billig

C. Helber.

Kausverkauf

von

Filzschuhen & Stiefelchen

zu herabgesetzten Preisen bei

C. Helber.

für Damen!

Als gute Kleidermacherin empfiehlt sich

Pauline Gahn,

Wohnung Hr. Stadt-Acciser Belzle
2 Treppen hoch.


Neuenbürg.

Fenster-Rouleaux

in großer Auswahl empfiehlt

Carl Eberle.

Nächsten Donnerstag den 30. d. M.

 Vormittags 10 Uhr bringen
wir wieder großtrachtige,
ganz nähige und

Milchkühe

nach **Birkenfeld** in „Hirsch“

Geb Brüder Kahn.

Neuenbürg.

Einen geordneten jungen Menschen nimmt
ohne Lehrgeld in die Lehre

Wilhelm Gottl. Hagmayer.

Noten-Papiere

empfehlte

Jak. Mech.



Liederkranz.

Gesangprobe

Samstag 25. Jan. 7 1/2 Uhr.



Kronik.

Deutschland.

Eine bessere, treffendere Antwort konnte
auf die bekannte Weihnachts-Resolution des
Papstes von Seiten des deutschen Reiches
kaum ertheilt werden, als durch die kirchen-
rechtlichen Vorlagen im preussischen Abgeord-
netenhause. Diese tief einschneidenden an
einen höchst bedeutenden Fortschritt in
Legislative bezeichnenden Gesetzesvorlagen,
lehnen sich an den Artikel 10 des preussischen
Staatsgrundgesetzes an und regeln

die G
indem
über d
den M
bestimm
Ra
Austrit
und vo
tungen
befreien
der Kir
sichert.
Vorbild
sowie u
und die
hofes fr
etwaige
gewalt
weisen.
Ber
4. d. M
Reichsta
gebiet
Behörde
mations
Umherzi
Wo r
etwa un
Sekunde
Es war
gehende
Str
höchste
vom 19.
Unteroff
dem Civ
und ist
wachsend
ein Auerf
gestellt n
soll sich
deutsche
auf die
Stra
mittag u
der 3 ve
sekretärs
wie behar
Die Fran
funden.
ebenfalls
Pots
mittag fo
86 franz
in der
Anwesenh
der Prin
vieler Ge
aller Neg
Vertreter
Dank aus
wiesenen
zusammen
Siege erk
auf den
werden.
Schw
in unmitt
Bahnhofes
Mord an
worden, d
Aufregung
ist Fräulei



die Grenzen zwischen Staat und Kirche, indem sie über den Austritt aus der Kirche, über die Bildung der Geistlichen und über den Mißbrauch der geistlichen Amtsgewalt bestimmte Normen feststellen.

Nach denselben soll in Zukunft eine Austrittserklärung vor dem Richter genügen und von sämtlichen persönlichen Verpflichtungen gegen den Kirchenfonds u. s. w. befreien; hiedurch wird dem Austritt aus der Kirche der volle staatliche Schutz zugesichert. Die beiden Gesekentwürfe über Vorbildung und Anstellung der Geistlichen, sowie über die kirchliche Disciplinargewalt und die Errichtung des königlichen Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten werden etwaige Uebergriffe der kirchlichen Strafgewalt in die gebührenden Schranken zurückweisen.

Berlin, 11. Jan. Laut einer am 4. d. Mts. ergangenen Bestimmung des Reichskanzlers sind innerhalb des Reichsgebiets vom 1. d. Mts. ab nur bestimmte Behörden zur Ausstellung von Legitimationscheinern zum Gewerbebetriebe im Umherziehen an Ausländer berechtigt.

Worms, 19. Jan. Heute Morgen etwa um 5 Uhr wurde hier ein einige Sekunden andauerndes Erdbeben beobachtet. Es waren mehrere in horizontaler Richtung gehende Stöße deutlich bemerkbar.

Straßburg, 19. Jan. Eine Allerhöchste Kabinettsordre des Deutschen Kaisers vom 19. Dez. 1872 bestimmt, daß die Unteroffiziere der Armee durch Lehrer aus dem Civilstande unterrichtet werden sollen und ist zur Bestreitung der hierdurch erwachsenden Kosten jedem Generalkommando ein Aversum von 500 Thlr. zur Verfügung gestellt worden. Der betreffende Unterrichts soll sich zunächst auf Schreiben, Rechnen, deutsche Sprache und bedingungsweise auch auf die französische Sprache erstrecken.

Straßburg, 21. Jan. Heute Nachmittag um 2 1/2 Uhr findet die Verurteilung der 3 vergifteten Kinder des Betriebssekretärs Maas statt. Letzterer ist nicht, wie behauptet wurde, in Untersuchungshaft. Die Frau Maas wurde noch nicht aufgefunden. Der zweijährige Knabe, welcher ebenfalls Gift erhalten, wurde gerettet. (Nrh. K.)

Potsdam, 19. Jan. Heute Vormittag fand die feierliche Aufstellung von 86 französischen Fahnen und Standarten in der hiesigen Garnisonskirche statt in Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin, der Prinzen, sämtlicher Feldmarschälle, vieler Generale, sowie von Deputationen aller Regimenter. Der Kaiser sprach den Vertretern der Armee seinen tiefgefühlten Dank aus für den im letzten Kriege bewiesenen Heldemuth, wodurch die Armee zusammen mit ihren Verbündeten jene Siege erkämpft habe, deren Erfolge ewig auf den Geschichtstafeln verzeichnet bleiben werden.

Schwerin, 18. Jan. Kürzlich ist in unmittelbarer Nähe des Hagenover Bahnhofes, 4 Meilen von Schwerin, ein Mord an einer jungen Dame ausgeführt worden, der überall die Gemüther in höchste Aufregung versetzt hat. Die Unglückliche ist Fräulein Streit, eine Schwerinerin.

Sie hatte in letzterer Zeit in London als Erzieherin konditionirt, kam mit dem Hamburger Bahnzuge um 5 Uhr Nachmittags auf dem Hagenover Bahnhofe an und wollte wahrscheinlich den einige Stunden später von dort nach Schwerin abgehenden Personenzug zur Fortsetzung ihrer Reise benutzen. Nachdem die junge Dame ihr Gepäc in die Expedition geschafft hatte, entfernte sie sich in Begleitung einer älteren Dame und wurde lebend nicht wieder gesehen, ihre Leiche am folgenden Morgen aber aufgefunden. Das Dunkel, welches über diesem höchst beklagenswerthen Todesfall schwebt, ist trotz der gerichtlichen Untersuchungen bis jetzt noch in keiner Weise gelichtet. Aus Allem ist anzunehmen, daß es sich hier um einen mit der größten Vorsicht ausgeführten Raubmord handelt, zu dessen Ausführung der Plan vielleicht schon in weiter Ferne entworfen wurde. Daß die Leiche während der Nacht in einem zwei Fuß tiefen Wasserloche gelegen und bei derselben nur einige unbedeutende englische Münzen gelegen sind, ist konstatiert.

Wiesbaden, 18. Jan. Friedrich Hecker, der als Oberst im amerikanischen Kriege ein deutsches Regiment unter General Fremont befehligte, wird nach dem „Nrh. K.“ für den Sommer hier erwartet, um in unseren Thermen seine in der Schlacht bei Chancellorsville empfangene Wunde auszuheilen.

Heidelberg, 18. Jan. Es sind heute in den Weinbergen längs dem Neckar mehrere blühende Mandelbäume sichtbar.

München, 20. Jan. Der Felsblock, aus welchem Professor Halbig im Auftrage des Königs für die Oberammergauer einen Heiland am Kreuze fertigen soll, langte heute vor dem Atelier Halbigs an. Der Stein ist 14 1/2 Fuß breit, 18 Fuß lang und 5 Fuß dick und hat eine Schwere von über 700 Zentner. Der Stein kommt aus Kehlheim in der Oberpfalz; er durfte nicht mit Pulver gesprengt, sondern mußte mit eisernen Keilen und anderen Vorrichtungen in seiner ganzen Masse gehoben werden. Dreimal wurde der Versuch, das nöthige Felsquantum zu gewinnen, vergebens gemacht, erst das vierte Mal gelang die Arbeit. Ein volles Jahr war nöthig, bis das Unternehmen, den Stein zu heben, mit Erfolg gekrönt wurde.

Aus Frankfurt a. M. wird geschrieben: „Der vor mehreren Tagen gemeldete, hier vorgekommene Fall von Trichinosis ist schwerer als man bisher annahm. Die Infektion fand, wie das „Fr. J.“ mittheilt, an dem Tische eines beliebten hiesigen Musiklehrers statt; er und seine Frau erkrankten. (Beide, besonders er, liegen noch lebensgefährlich darnieder), der zum Festtagsbesuch gekommene Bruder liegt, in seinem Wohnort Würzburg zurückgekehrt, dort eben so schwer darnieder; auch drei junge Damen erkrankten auf's schwerste, und das Dienstmädchen wurde todtkrank in sein heimathliches Dorf gebracht. Eine Diaconissin, die, zur Pflege gerufen, als die Krankheit noch nicht erkannt war, sich auch noch von dem schlimmen Schinken ernährte, erkrankte als

Lezte.“ — Diese Woche treffen versuchsweise zum ersten Mal Schweine aus Frankreich auf dem hiesigen Viehmarkt ein. Hinsichtlich der hier zum ersten Mal zu Tage getretenen Trichinen erhalten wir die weitere Mittheilung, daß das trichinose Schwein, welches so unsägliches Unglück veranlaßt hat, von den aus Thüringen bezw. Berlin wöchentlich hier zugetriebenen Schweinen kommt.

Eppingen, 21. Jan. Der Schaden an Gebäuden, Früchten zc., welche die gestern gemeldete Feuersbrunst verursacht hat, wird auf 300,000 fl. geschätzt. Als Urheber des schrecklichen Unglücks wird allgemein ein Individuum bezichtigt, das bereits hinter Schloß und Riegel sitzt. Hoffentlich wird die schreckliche That diesmal sonnenklar und dann ein Exempel statuirt, das jedem Nachlosen in Zukunft die scheußliche Lust benimmt, unsere Stadt wiederholt in's Unglück zu stürzen.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Jan. Se. Kgl. Maj. haben heute den Direktor des Steuerkollegiums, Frhr. v. Valois, vor dessen Wiederabreise nach Berlin zu den Verhandlungen über Aufhebung der Salzsteuer zc. zc. in Audienz empfangen.

Gmünd, 21. Jan. Durch die Jury der polytechnischen Ausstellung in Moskau wurde der hiesigen Gravir- und Ziselirschule für ihre ausgestellten Schülerarbeiten die große silberne Medaille zuerkannt.

Vom oberen Würmthale, 21. Jan. Heute fiel in unserem Thale der erste Schnee des Januars 1873. Unsere im Geschäftsbetrieb gehinderten Bierbrauer hoffen noch vom gestrigen Herrn Jänner ein Eispräsent für ihre Eissteller zu erhalten. (S. M.)

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 21. Jan. Endlich scheint der Winter sich ermannen zu wollen, wenigstens ist uns in Folge eines Gewitters vom Montag Abend eine, wenn auch nicht namhafte Schneedecke für unsere Felder zu Theil geworden. Den blühenden Rosen von Heilbronn konnte die Gemeinde Schoploch, obgleich 2,300 Fuß über dem Meer, doch auch blühende Kirschenzweige im Januar zur Seite stellen. (S. M.)

Ellwangen, 22. Jan. Eine alte Bauernregel sagt: Wenn Vincenz hat Sonnenschein, hofft man viel Korn und Wein. Eingetroffen ist's, Vincenz hat Sonnenschein, aber der schöne grüne Teppich unseres Biergrundes hat sich heute Nacht in ein Weiß verwandelt. Wenn es so fort macht, können wir noch Schlitten fahren. (S. M.)

Laupheim, 22. Jan. Trotz der milden Witterung und der bedeutenden Ersparnisse an Brennmaterial steigern sich die Preise für Nug- und Brennholz in unsern Forsten. — Im landwirthschaftl. Betrieb gehen die Landwirthe mehr zur Kultur der Futterkräuter und des Wiesensbaus über, weil der Betrieb der Viehzucht durch die hohen Viehpreise viel lohnender ist; am jüngsten Viehwochenmarkte wurde

für's Ketten-
werden ange-
en bei
Talmom,
Hweg 258.

fisches
fett
me besonders

ber.

auf

esfeldchen

ber.

n!

empfehlst sich
hn,
ccijer Beszle
ch.

g.

leaux

berle.

30. d. M.
Ihr bringen
opsträchtige,
e und

e

Sirsch,
kahn.

shen nimmt
agmayer.

ere

k. Mech.



Uhr.

d.

wort konnte
okulation des
hen Reiches
die kirchen-
en Abgeord-
enden an-
tritt in
gesvorlagen,
des preußi-
und regeln



für eine im Bezirke gezüchtete Kalbin 230 fl. bezahlt; ein Preis, der einem mäßigen Heirathsgute in ländlichen Verhältnissen gleichkommt. (S. M.)

Neuenbürg, 24. Jan. Die seit mehreren Wochen ununterbrochen milde und gemäßigte Witterung hatte auch hier und in nächster Umgebung, wie zum Theil berichtet, manche verfrühte, dem natürlichen Gange widersprechende Erscheinungen in der Pflanzen- und Thierwelt im Gefolge. Am Montag Abend wurden wir von einem Gewitter, dem ersten dieses Jahrs, mit Blitz und Donner überrascht, dem in der Nacht ein kleines Schneegestöber, ebenfalls dem ersten in diesem Monat folgte, darauf wieder Regen, heute trocken und kühl. Heute früh sahen wir wieder ein einem Garten in Conweiler entnommenes hübsches Blumenbouquet. Die übrigens erwünschte Schneedecke will, mit Ausnahme der höheren Lagen wo seit gestern Schneefall ist, wie es scheint, noch nicht kommen. Wenn unsere Holzvorräthe mit der Temperatur auch im Einklang stehen, treten wir doch den sehnlichen Wünschen unserer Hh. Brauer um „Eis“ gewiß nicht entgegen; denn mit dem Frost: „sie trinkens doch“ ist uns nicht gedient und nicht gleichgültig „was“ man trinkt. In dieser Branche da liebt man die Abnormitäten, die Gutes bringen.

Stuttgart, 18. Jan. Gestern hielt Professor Dr. Zsch im Verein für vaterländische Naturkunde einen Vortrag über Kometen und Sternschnuppen. Nach den Resultaten von Professor Weiß in Wien wurden die häufigsten Sternschnuppenfälle beobachtet im April, August und November, und zwar bewegen sich die Sternschnuppen in Kometenbahnen. Von vier solchen Sternschnuppenfällen ist der Zusammenhang mit Kometen nachgewiesen; es rühren nämlich die Sternschnuppenfälle des August her von dem Kometen von 1866. Hierzu kommen die neuesten Fälle Ende November, welche dem Biela'schen Kometen zuzuschreiben sind, endlich der Aprilschwarm, welcher von dem Kometen 1818 herrührt. Der Biela'sche Komet (so genannt nach seinem Entdecker, einem böhmischen Offizier Biela) hat seinen einen Knoten auf der Erdbahn selber, was die Veranlassung zu der im vorigen Jahre gehegten Befürchtung eines Zusammenstoßes der Erde mit dem Kometen gab, obwohl diese Furcht eine unbegründete war, da die Erde an die Stelle des Knotens nicht im August, sondern erst Ende November kam. Bei diesem Durchgang der Erde durch den Knoten der Biela'schen Bahn wurde der bekannte brillante Sternschnuppenfall (27. Noobr.) beobachtet. Zur Erklärung dieser Erscheinung muß man annehmen, daß diese Sternschnuppen Trümmer des Biela'schen Kometen waren, welche denselben auf seiner Bahn begleiten. Es hat sich nämlich schon im Jahre 1846 der Biela'sche Komet in 2 Kometen zertheilt, und da der Komet von 1818 genau dieselbe Bahn beschreibt, wie der Biela'sche, so liegt die Annahme sehr nahe, daß vor 1818 schon eine erste

Theilung stattgefunden habe, so daß sich der ursprüngliche Komet jetzt in 3 Theile aufgelöst hätte. Es stimmen diese Annahmen mit der Weiß'schen Theorie, daß die Kometen Ansammlungen einer Masse kleiner Körper sind, von denen kleinere oder größere Partien sich losreißen, wenn die Kometen in die Nähe des Sonnensystems gelangen. Näheren Aufschluß werden wir erhalten, wenn wir zum Biela'schen Kometen wieder dieselbe Stellung einnehmen werden, wie im November 1872; es wird dieses bei einer Umlaufzeit von 6 2/3 Jahren etwa um 1882 stattfinden. Vorher übrigens werden wir dem Kometen von 1818 näher kommen (Ende November 1878), wobei jedenfalls ein glänzender Sternschnuppenfall zu erwarten ist. (St. Anz.)

A u s l a n d.

Der „A. A. Ztg.“ wird geschrieben: Als Beitrag zu den abnormen Witterungsverhältnissen dieses Winters mag folgende Mittheilung dienen. Während man nicht nur in Deutschland, Frankreich und England über fortwährenden Regen klagt und nicht nur allein ganz Oberitalien, sondern auch, jenseits der Apenninen, Florenz, Rom bis nach Sizilien von Ueberschwemmungen zu leiden hat, hat es diesseits der Apenninen von Bologna bis über Bari hinaus seit mehr als 3 Monaten fast keinen Tropfen geregnet, so daß man in den Städten Bari, Foggia, Chieti, Ancona u. s. w., und auf dem Land empfindlichen Mangel an Wasser leidet; dabei herrschen 8 bis 12 Grad Wärme und darüber.

Paris, 17. Januar. Thiers soll zu Mitgliedern der Nationalversammlung gesagt haben: „man unternehme jetzt in Europa einen Kreuzzug gegen das Papstthum, und der Mann, der sich an die Spitze dieses Feldzuges gegen den heiligen Stuhl gestellt habe, sei Herr v. Bismarck, welcher das Königreich Italien als seinen Verbündeten in dem großen Kampfe ansehe und behandle.“ — Allerdings hat man bei der Erwägung über eine solche Aeußerung davon auszugehen, daß jeder Franzose, welche Freigeisterei er auch zur Schau trage, in der Politik mit den Ultramontanen geht. Wie jeder, ohne Ansehung der Partei, die Rheingrenze haben will, so glaubt auch jeder ohne Ausnahme, daß Frankreich ein vortheilhaftes politisches Geschäft machen könne als Vormacht des Papstthums. (St. Anz.)

— Am 19. Januar um 8 Uhr Abends entlud sich über Paris ein Gewitter von großer Heftigkeit mit Hagelschlag. Eine halbe Stunde lang folgten die Blitze fast ohne Unterbrechung. Seit 1848 hat man hier im Januar kein Gewitter beobachtet.

Laut dem „Courrier de France“ sind die Unterhandlungen gescheitert, welche Rothschild in London angeknüpft hatte, um die finanziellen Basen für den Vertrag aufzustellen, welcher wegen der Bezahlung der 5. Milliarde zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossen werden muß.

Miszellen.

Die indischen zwölf *Chestandsgesetze*, die einen recht deutlichen Beweis liefern, wie wenig selbst heute dort die Zivilisation Eingang gefunden, lauten: Erstes Gebot: Es gibt für das Weib keine andere Gottheit auf Erden, als den Mann. Zweites Gebot: Sei der Mann noch so alt, häßlich, abstoßend und strenge, ja ob er sogar durch Liebchaften alles Gut verschwende, dennoch soll das Weib nicht minder ihr ganzes Dichten und Trachten darauf richten, ihn zu behandeln als ihren Herrn und Meister und als ihren Gott. Drittes Gebot: Was zum Weibe geboren ward, ist da, um zu gehorchen sein Leben lang: als Mädchen soll sie sich beugen vor dem Gemahl, als Wittwe vor ihren Kindern. Viertes Gebot: Jedes verheirathete Weib soll sorglich vermeiden, den Männern, die mit geistigen und leiblichen Vorzügen ausgestattet sind, auch nur die kleinste Beachtung zu erweisen. Fünftes Gebot: Ein Weib soll sich nie erlauben, mit ihrem Gemahl zu Tisch zu sitzen, sondern eine Ehre darein setzen, essen zu dürfen, was er übrig läßt. Sechstes Gebot: Wenn der Mann lacht, so soll sie auch lachen, und weinen, wenn er weint. Siebentes Gebot: Jedes Weib, gleichviel weß Standes sie sei, soll mit eigener Hand des Mannes Lieblings Speisen zubereiten. Achtes Gebot: Um Wohlgefallen vor seinen Augen zu finden, soll sie sich baden alle Tage, zuerst in reinem Wasser und darauf in Safranwasser; sie soll ihr Haar kämmen und salben, den Rand der Augenlider mit Antimonium färben und ein rothes Zeichen auf die Stirn malen. Neuntes Gebot: Ist ihr Gatte fern, so soll sie fasten, auf der Erde schlafen und sich jedes Schmuckes enthalten. Zehntes Gebot: Kehrt ihr Gatte heim, so gehe sie ihm jubelnd entgegen, lege sofort vor ihm Rechenenschaft ab von ihrer Aufführung, ihren Worten und selbst ihren Gedanken. Elftes Gebot: Wenn er sie ausschilt, so soll sie ihm für seinen guten Willen Dank sagen. Zwölftes Gebot: Wenn er sie schlägt, so empfangen sie geduldig die Züchtigung, nehme seine Hand, küsse dieselbe demüthig und bitte ihn um Verzeihung, daß sie ihn zornig gemacht habe.

Noch einmal eine Hoffnung, daß die unglückliche Anna Böckler aufgefunden ist. Gensdarm Stengel in Pöschina in Böhmen hat am 5. Januar zwei Zigeunerinnen mit einem Mädchen verhaftet, das für Anna Böckler angesehen wird. Die Zigeunerinnen haben sich geständig im vorigen Sommer in Preußen aufgehalten und die ärztliche Untersuchung des Kindes ergab das bekannte Kennzeichen: eine Schnittnarbe unter der linken Brustwarze.

Goldkurs der K. Württ. Staatskassen-Verwaltung.

| | |
|------------------------|--------------|
| Friedrich's dor . . . | 9 fl. 57 kr. |
| Pistolen . . . | 9 fl. 40 kr. |
| 20-Frankenstücke . . . | 9 fl. 19 kr. |
| Rand-Dukaten . . . | 5 fl. 30 kr. |

Stuttgart, den 15. Jan. 1873.

